

\* Hochwolkersdorf

Liebe Leserinnen und Leser,  
Am 23. November fuhr die dritte und vierte Stufe  
der Volksschule\* in der Aufsicht von Frau Lehrer  
Carmen Pichler (aus Miesmath) nach Wiener Neustadt  
in die Haldschule, denn dort unterrichtet auch  
unsere Religionslehrerin Susanne Schrammd in  
Religion. Wir besuchten zwei Klassenräume, in einem  
waren sechs Mädchen, im anderen sechs Buben.  
Die Mädchen heißen Belkiz, Alexia, Mia, Miriam, Annika  
& Lea. Die Buben Daniel, Dominik, Talha, Julian, Florian  
& . Als wir dort ankamen, überraschten  
sie uns gleich mit einem tollen Willkommenslied.  
Dann zeigten sie uns ihr Klassenzimmer. Es war  
ungefähr so groß wie unseres. Darin befanden sich  
Tische, eine Tafel, Sessel & ein Waschbecken. Sie hatten  
aus den Sesseln schon einen großen Kreis gebildet,  
und jeder suchte sich nur einen Platz. Zuerst  
sangen wir ~~wir~~ miteinander ein Lied. Danach spielten  
wir das Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist leer.“  
Alle fanden es wirklich toll! Dann ging ich  
mit meiner Freundin Lea nach draußen in den  
Wald reiten. Dort war es kalt und nass. Als  
wir wieder zurück kamen, gab es etwas zu essen.  
Nämlich Brot mit Eieraufstrich. Für alle, die keinen  
Eieraufstrich mochten, gab es Äpfel. Diese waren  
besonders lecker. Nach dem Essen war es schon  
halb elf Uhr! Die Zeit verging sehr schnell,  
merkten wir jetzt. Gleich darauf zeigte uns Daniela  
die ganze Schule. Sie war riesengroß und richtig  
cool! Es gab sogar ein Schwimmbecken. Im  
x neuen + und Partnerin



„Beruhigungszimmer“ waren Wasserbetten. Hier konnte man es sich richtig gemütlich machen! Auf dem Weg ins Klassenzimmer waren wir traurig, uns schon verabschieden zu müssen. Das nächste Mal besuchen wir die Haldschule am 20. Dezember. Da sind wir eingeladen, bei ihrer großen Adventfeier mitzumachen. Dafür müssen wir nur ein Lied auswendig können.

Ich freue mich schon sehr darauf. Und nun noch ein paar Sachen die mir gefallen / schwierig waren:

Ich fand es toll, dass wir miteinander gesungen und gespielt haben. Auch fand ich es schön, dass alle immer so fröhlich, nett und hilfsbereit waren. Am Anfang war es zwar noch etwas schwierig, mich mit meiner Partnerin zu unterhalten, aber irgendwann hat es geklappt. Beim nächsten Mal wünsche ich mir wieder viel Spaß und hoffe, dass noch Zeit übrig bleibt, miteinander zu singen.

Dieser Beitrag stammt aus der Feder unserer „Juniorreporterin“ Marielle Zorn und wurde bewusst im Original belassen.